

Wedenburger Zeitung

Schiffleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 26.

Donnerstag, den 1. Februar 1925.

Einzelblatt: K 1600

Die Ursache der hohen Brotpreise. Rußland kauft große Weizen- und Mehlvorräte auf.

London, 31. Jänner. In der Presse wird die Erhöhung des Brotpreises in London, der von Montag ab für das vierstündige Brot von 10 auf 11 Pence gesteigert wird, viel beachtet. Die Blätter melden, daß Rußland auf allen Weltmärkten große Weizen- und Mehlvorräte aufkauft. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die Sowjetregierung infolge der in Rußland drohenden Teuerung und Hungersnot ihre letzten Vorräte ausbeutet, um Lebensmittel im Ausland zu kaufen. Während aus London Mehl nach Rußland geschickt wird, steigt der Brotpreis in England weiter.

Diebstahl von Geheimdokumenten der Reparationskommission.

Paris, 31. Jänner. Die Reparationskommission hat schon vor einigen Monaten festgestellt, daß ihr eine große Anzahl von Dokumenten abhanden gekommen sei. Nach langen Untersuchungen ist es gelungen, den Täter ausfindig zu machen, und zwar in der Person des Sekretärs im Generalsekretariat Pierre Michaut, der vom Jahre 1919 bis Ende 1923 in der Reparationskommission tätig war.

Michaut erklärte, daß er schon eine große Anzahl von Dokumenten an einen amerikanischen Bibliophilen namens Myers verkauft habe. Es soll sich um Originalprotokolle der Friedensverhandlungen von Versailles und der Konferenzen von Cannes und Haag handeln, die alle die Unterschriften von Hauptdelegierten tragen. Diese Dokumente waren zum Teil geheimen und absolut vertraulichen Charakters; es war streng verboten, sie der Presse mitzuteilen.

Leichte Erkrankung des Grafen Bethlen.

Budapest, 31. Jänner. Ministerpräsident Graf Bethlen hat sich eine leichte, voraussichtlich bald vorübergehende Erkältung zugezogen, weshalb er seit einigen Tagen das Bett hüten muß. Es ist jedoch zu hoffen, daß in seinem Zustande bald eine solche Besserung eintreten wird, daß er seine Reise nach Genf zu den Verhandlungen der Finanzkommission des Völkerbundes Anfangs nächster Woche antreten können.

Strafung nach chinesischem Brauch. Der frühere Präsident Tsao-hun muß verhungern.

London, 31. Jänner. „Daily Express“ meldet aus Peking, daß die gegenwärtige chinesische Regierung den früheren Präsidenten der Republik Tsao-hun langsam verhungern lasse. Es wird dann der Erfolg dieser Hinrichtung nach chinesischem Brauch in der Weise bekanntgegeben werden, daß man sagen wird, der Gefangene sei „mangels Behandlung gestorben“.

Ausweisung eines Patriarchen aus der Türkei.

Konstantinopel, 31. Jänner. Auf Befehl der Regierung ist der öumenische Patriarch außerhalb der Grenzen der Türkei gebracht worden.

Die Aufteilung der altungarischen und der altösterreichischen Schulden.

Wien, 31. Jänner. An der von der Reparationskommission einberufenen Konferenz zur Aufteilung der altösterreichischen und altungarischen Schulden haben Delegierte folgender sieben Staaten teilgenommen: Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Polen, Rumänien, Jugoslawien, Italien.

In zwölf in der Zeit vom 23. bis zum 30. Jänner abgehaltenen Sitzungen hat die Konferenz das Material zusammengestellt, auf Grund dessen die ziffermäßigen Nettoanteile, die auf jeden der genannten Staaten entfallen, festgestellt werden können, und ein Programm für die Uebereinkommen entworfen, die zwischen ihnen hinsichtlich aller ihnen gemeinsamen Fragen abgeschlossen werden sollen, insbesondere hinsichtlich der sichergestellten Schulden, die von einem oder mehreren dieser Staaten zu übernehmen sein werden.

Hierbei wird vorgeesehen, daß die meisten Probleme dieser Art im Laufe des Frühjahrs eine Lösung erhalten sollen.

Nach Schluß der Konferenz dankte der Vorsitzende M. Bou-niols den Delegierten für ihr freundschaftliches und eifriges Zusammenarbeiten. Die Delegierten sprachen Herrn Bouniols ihre Sympathie und ihr Vertrauen aus.

Aufgedeckte Verschwörung gegen Kemal Pascha.

Konstantinopel, 31. Jänner. In Angora und Mexina kam man

einer Verschwörung auf die Spur. Die Verschwörer beabsichtigten ein Attentat gegen Kemal Pascha zu verüben. Die Behörden verhafteten 17 Personen, zumeist Armenier.

Die Multiplikatoren für den Zins pro Februar 1925.

Laufender Zins: nach Wohnmieten 20%, nach Geschäftsmieten 42%; Zins-
heller: 1-5%, respektive 3-4% des Grund-

	Wohnmiete:	Geschäftsmiete:
1. Mit Wasserleitung und Hausbesorger	5.423—	10.325-80
2. Mit Wasserleitung, ohne Hausbesorger	5.355—	10.183—
3. Ohne Wasserleitung, mit Hausbesorger	4.743—	9.815-80
4. Ohne Wasserleitung, ohne Hausbesorger	4.675—	9.673—
5. Wenn der Mieter die Betriebszuschläge (Wasser, Heizung, Rauchfangkehrer) selbst bezahlt, mit Hausbesorger	4.573—	9.645-80
6. Wenn der Mieter die Betriebszuschläge selbst bezahlt, ohne Hausbesorger	4.505—	9.503—

Von diesen Beträgen entfallen:
a) auf reinen Zins 3.400— 7.140—
b) auf Hausbesorgergebühr 68— 142-80

Der reine Zins (siehe a) kann in drei gleichen Raten bis 10. Februar, 5. März und 5. April erlegt werden, der restliche Teil des gesamten Zinses ist jedoch bis 10. Februar zu erlegen.

Die Nutzbeiträge des Arzars ist bis 15. Februar in einer Summe einzuzahlen. Dieser Betrag ist aus den unter Zustimmung befindlichen Zahlungsaufträgen ersichtlich. Alle jene Hauseigentümer, welche den Zahlungsauftrag vor 10. Februar erhalten, sind vom Einreichen der bisherigen vierteljährigen Zinslisten entbunden.

Beispiele: 1. Wieviel beträgt der Zins einer Wohnung mit Wasserleitung und Hausbesorger, deren vierteljähriger Grundzins 80 K ist? Antwort: $80 \times 5.423 = 433.840$ K. — 2. Ein Geschäftsmann mietet Geschäft und Wohnung zusammen (ohne Hausbesorger), vierteljähriger Grundzins ist 215 K derart, daß die Hälfte auf Wohnung, die Hälfte auf das Geschäftslokal entfällt; Betriebszulagen werden separat gezahlt. Wieviel beträgt

a) der gesamte Zins, b) wieviel ist sofort zu bezahlen, c) wieviel kann in drei Raten bezahlt werden? Antwort: a) nachdem der Grundzins auf Wohnung und Geschäft zu verteilen ist, beträgt der gesamte Zins nach der Wohnung $107.50 \times 4.505 = 484.287$ K 50 h, nach dem Geschäftslokal $107.50 \times 9.503 = 1.021.572$ K 50 h, zusammen also $1.505.860$ K; b), c) der reine Zins beträgt $107.50 \times 3.400 + 107.50 \times 7.140 = 1.133.050$ K; dieser Betrag kann in drei gleichen Raten erlegt werden, hingegen ist der restliche Betrag $(1.505.860 - 1.133.050 = 372.810)$ in einer Summe fällig. Zu bezahlen ist: 372.810 K (Die Differenz zwischen gesamten und reinen Zins) und 377.683 K (ein Drittel des reinen Zinses) zusammen 750.493 K. 3. Wieviel gebührt dem Hausbesorger nach einer Wohnung, deren vierteljähriger Grundzins 250 K beträgt? Antwort: $250 \times 68 = 17.000$ K.

Wedenburg, am 28. Jänner 1925.

Friedrich Händor.

Der Monat Februar.

Wie sein Vorgänger, der Januar, so wurde auch der Februar angeblich von dem zweiten römischen König Numa Pompilius (615—572 v. Chr.) dem damaligen Jahre, das aus nur zehn Monaten bestand, eingefügt. Man führt den Februar auf das lateinische Wort „Februarius“ zurück, was Zühnopfer bedeutet; an-

dere wieder legen ihm den Namen einer altitalienischen Gottheit unter: „Februus“. Zu Ehren dieser Gottheit wurden zu Rom vom 18. bis zum 28. Feste gefeiert. Bei uns heißt der Februar auch Hornung. Nun steigt schon reichlicher der Saft in die Bäume und die hübschen silbergrauen Weidenkätzchen sprengen bald die braune Hülle. Dennoch ist der Februar ein gestrenger Herr, und nach dem schönsten

Sonntag kann das ärgste Schneewetter, der grimmieste Frost eintreten. Jetzt sind die Tage der Pfannkuchen und Brezeln — die Zeit der Maskerade! Die Schellen klingeln jetzt nicht nur auf der Straße, wenn ein Schlitten vorüberfährt, sondern auch auf dem Tanzplätzen, wo sich simple Alltagsmenschen in Ritter, Feen, Clowns und Dominos verwandeln.

Der Himmel im Februar.

Im (28 Tage umfassenden) Monat Februar macht die Zunahme des Tages bedeutende Fortschritte. Denn die Sonne, die am 1. Februar erst 7 Uhr 38 Min. erscheint, steigt am 28. Februar schon 6 Uhr 49 Min. empor. Der Sonnenuntergang findet am 1. Februar 4 Uhr 50 Minuten, am 28. Februar erst 5 Uhr 38 Minuten statt. Somit erweitert sich die Tagesspanne innerhalb vier Wochen um mehr als 1 1/2 Stunden, oder täglich im Durchschnitt um reichlich drei Minuten. Am 19. Februar 5 Uhr morgens tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. Am 8. Februar tritt Vollmond ein, am 16. ist letztes Viertel, am 23. Neumond. Am 8. Februar ereignet sich eine partielle Mondfinsternis, die von 9 Uhr 9 Min. abends bis 12 Uhr 15 Min. morgens währt und im westlichen Teile von Australien, in Asien, Europa, Afrika, Südamerika und dem östlichen Teile von Nordamerika zu sehen sein wird. Hierbei verfinstert sich der Mond bis zu drei Viertel seines Durchmesser. Von den Planeten ist zu bemerken: Merkur bleibt unsichtbar. Venus wird in den ersten Tagen unsichtbar. Mars bleibt die erste Hälfte der Nacht sichtbar. Er steht am 15. Februar 8 Uhr abends in 30 Grad Höhe am Westhimmel im Sternbild des Widlers. Jupiter ist morgens sichtbar und steht am 16. d. M. reichlich 10 Grad hoch am südlichen Himmel im Sternbild des Schützen. Saturn nimmt an Sichtbarkeitsdauer zu und geht am 15. Februar sieben Stunden vor der Sonne auf. Er steht an diesem Tage 6 Uhr früh und 20 Grad hoch am südlichen Horizont.

Bauernregeln im Februar.

Wenn der Hornung warm uns macht, friert's im Mai noch gern bei Nacht. — Matthäus bricht's Eis, doch ja fast, sonst kommt die Kälte im Frühjahr zur Nacht. — Liegt im Hornung die Kälte im Frei'n, muß sie sicher im März wieder herein. — Matthäus bricht das Eis; hat er feins, so macht er eins. — Schmilzt im Februar die Sonn' die Butter, so gibt das Frühjahr dann spätes Futter. — Viel Nebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr. — Wenn im Hornung die Mäden spielen, wird der März den Winter fühlen. — Singt die Lerche jetzt schon hell, geht's dem Landmann an das Fell. — Die heilige Dorothee wadet gern mitten im Schnee. — Zu Lichtmess hat der Bauer lieber den Wolf im Stalle als die Sonne. — Scheint zu Lichtmess die Sonne heiß, so kommt noch viel Schnee und Eis. — Lichtmess im Alee, Ötern im Schnee. — Nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr. — Wenn im Februar spielen die Mäden, gibt's im Schafstall große Läden. — Wenn es Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz noch nicht so schnell. — Stetige Nordwinde im Februar vermeiden ein fruchtbares Jahr; wenn aber Nordwind im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Petri Stuhlfeste kalt, wird vierzig Tage alt. — Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost zur Nacht. — Laut es vor und auf Matthäus, dann steht es schlecht aus mit dem Eis. — Friert's im Februar nicht ein, wird's ein schlechtes Kornjahr sein. — Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn im Februar Mäden geigen, müssen sie im März den Schweigen. — März' Februar, gut Roggenjahr.

Rachinspektion der Apotheken.

Rom 1. bis 15. Februar: „Engel“-Apothek, Mathäusplatz; „Goldene Kreuz“-Apothek, Neuhofgasse 5; „König von Ungarn“-Apothek, Grabenrunde 135.

Spanierkel,

gebraten, jeden Mittwoch und Samstag
erhältlich bei Delikatessenhändler

Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Die Gründung des Dedenburger Ortsausschusses des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Dr. Erzelenz Universitätsprofessor
Dr. Jakob Bleher, Minister a. D.,
sandte an die Vereinsleitung unserer
Ortsgruppe nachstehendes Schreiben:

Budapest, 29. Jänner 1925.

An die Ortsgruppe des Ungar-
ländischen Deutschen Volksbildungs-
vereines in Dedenburg.

Die uns mittelst erhaltenen Tele-
grammes anlässlich der Gründung des
Dedenburger Ortsausschusses entbotene
Grüße erwidern wir auf das herzlichste
und wünschen Gottes Segen auf
die weitere erspriessliche Arbeit des
Dedenburger Ortsausschusses. Die
Stadt Odenburg war seit Jahrhunderten
stets eine Führerin auf dem Ge-
biete deutsch-ungarischer Kultur und
sie möge es auch in der Zukunft wieder
werden.

Mit dem Ausdruck aufrichtigster
Hochachtung

Ungarländischer Deutscher Volksbildungsverein.
Dr. Jakob Bleher e. h.

Rede, gehalten von Herrn Alfred
von Schwarzs am 27. Jänner 1925 bei
der gründenden Versammlung des Un-
garländischen Deutschen Volksbildungs-
vereines in Dedenburg.

Geehrte Mitbürger!

In Bayern, also in jenem Lande,
woher nach sicherer geschichtlicher For-
schung der größte Teil der Dedenburger
deutschen Bevölkerung vor mehr als tau-
send Jahren einwanderte, steht auf einem
einfachen Bauernhause ein Spruch, den
ich geradezu als Wahlspruch unseres Ver-
eines, als die Summe all dessen bezeichnen
möchte, was der Ungarländische Deutsche
Volksbildungsverein in Dedenburg er-
wünscht und erhofft. Der Spruch lautet:

Laßt am guten Alten
Uns in Treuen halten,
Aber auf dem alten Grund
Neues wirken jede Stunde,
Am kräftigen Neuen
Uns loben und freuen.

Diese sechs Zeilen umfassen eine ganze
Weltanschauung und sie bedeuten gleich-
sam das Programm unseres Vereines.

Drei Aufgaben, drei Pflichten stellt
uns dieser Spruch vor. Die erste lautet:

Laßt am guten Alten
Uns in Treuen halten.

Was ist denn dieses „gute Alte“?

Es kann nicht meine Aufgabe sein,
vor Ihnen die ganze Geschichte der Stadt
Dedenburg aufzurollen. Nur eines will
ich erwähnen, denn es geht aus den alten
Chroniken unabweislich hervor und es
reden die Steine, nämlich unsere alten
herrlichen Kirchen davon, daß Dedenburg
schon zur Zeit der Arpadenkönige eine
freie, eine mächtige und eine deutsche
Stadt gewesen. Es liegt auch gewiß außer
dem Rahmen meiner Aufgabe, von den
späteren geschichtlichen Zeiten zu sprechen.
Ich will nur die Namen der Bürger-
meister Christoph Lachner und Dobner
nennen, die uns beweisen, daß es an-
tichtigen deutschen Männern in dieser
Stadt nie gefehlt hat. Und daß dem so
ist, das beweist auch die Zeit nach dem
67er-Ausgleich, also jene nahe Vergan-
genheit, die uns selbst noch in Erinne-
rung ist. Ich bin davon überzeugt, daß es
vielen von Ihnen gerade so geht, wie
mir: Ich schäze es als ein besonderes
Glück, daß wir wenigstens in der Jugend
einen schönen Zeitabschnitt der Geschichte
Dedenburgs miterleben durften. Ich
meine jene Ära unserer Stadtgeschichte,
welche ich als die Ära Ignaz Ignaz
Klandorffer bezeichnen möchte.

Wer Ignaz Klandorffer gewesen,
brauche ich jenen, die das Glück hatten,
diesen trefflichen Mann persönlich zu ken-
nen, nicht zu sagen. Wer ihn nicht
kannte, den verweise ich auf seine Schöp-
fungen, welche noch heute dauern und
den Stolz dieser Stadt bilden. Wenn
Sie nun fragen, was befähigte diesen
Mann, so Bedeutendes zu leisten, so
könnte man einfach sagen: Er war ein
deutscher Mann, tüchtig in seinem Berufe,
dem er Achtung in der ganzen Welt ver-
schaffte und dabei ein Mann von Herz
und Verstand. Aber, meine geehrten
Mitbürger, Sie könnten mit Recht sagen,
daß diese Eigenschaften allein ihn kaum
zu seiner überragenden Stellung befähigt
hätten. Ganz richtig. Ignaz Klandorffer
hatte noch eine andere Eigenschaft bis
ins tiefste und feinste in sich ausgebildet:
Er besaß den alten, deutschen Bürgerinn,
jenen sechsten Sinn, jenen allein wahr-
haft demokratischen Geist, der nur das
wirklich Gediegene, die ehrliche, verständi-
ge, der Mit- und Nachwelt segenspen-

dende Arbeit gelten ließ. Ignaz Klandorffer
war dabei ein Grandseigneur. Er verkehrte
in den höchsten Kreisen. Seine Töchter
heirateten Grafen. Aber wenn er durch die
Straßen Dedenburgs ging, da blieb er oft
stundenlang mit dem geringsten Tagelöhner
im vertraulichen Gespräche stehen und
stand jedermann mit Rat und Tat bei.

Und Ignaz Klandorffer war nicht
allein. Ignaz Klandorffer war nur der
Mittelpunkt. Welch eine Reihe glänzender
Namen ist es, die damals mit der
Geschichte unserer Stadt so innig ver-
flochten waren. Wer erinnert sich nicht
mit Pietät und Verehrung an einen
Christian Altdorffer, an einen Direktor
Hahnenkamp, an Professor Rößch, an
Harrer Kolbenheyer, an Dr. Rudolf
Haubner, an Andreas von Boda und an
Dr. Nikolaus von Schwarzs. Aber nicht
nur die sogenannten studierten Herren,
was haben nicht unsere Kaufleute, unsere
Gewerbetreibenden, unsere Fabrikanten
und Landwirte geschaffen. Die Ferdinand
Braun und Samuel Lenk, die Anton
Schwarzs und Paulin Müller, die
Seltenhofer und Hirschedt, die
Benzschlager und Muge, die
Krauß und Hillebrandt, die
Manninger und Kremser, die
Ludwig Lenk und Friedrich, die
Schufen in Dedenburg Handel und In-
dustrie. Auch das Kleingewerbe blühte.
Es gab damals in Dedenburg Schuh-
macher, die mit dreißig Gesellen arbei-
ten und für die Offizierskorps ganzer
böhmischer und polnischer Regimenter die
Schuhe lieferten. Auch im Bau- und
Kunstgewerbe welche Entfaltung. Die
Bauten des alten Handlars sind noch
heute die schönsten und was ein Professor
Haufer, was die Storno, Schnei-
der, Mechle, Hild und viele andere
geleistet, weiß jedermann. Karl Rom-
waler schuf ein weit berühmtes Druck-
ereigewerbe. Und Männer wie Bau-
mann und Meyne und unser kaum
verstorbenen Andreas Muck haben in
des Wortes vollster Bedeutung unsere
Gegend verschönt und bereichert. Die
regsame Entwicklung blieb auch nicht
auf die Stadt beschränkt, sie ging auf
das Land und das ganze Komitat über.
Pasenhofer und Rothemann, Rupp-
recht und Carstanjen begründeten

die ungarische Zuckerindustrie. Ja selbst
am Gebiete der Landwirtschaft bis tief
in die Raabau hinein erstreckte sich der
deutsche Einfluß: Der alte Baron Gustav
Berg, die Klemens Seligmann,
die Karl, Kirchner, Schmidt,
Mienzi und viele andere gaben den
ersten und entscheidenden Anstoß zur
Entwicklung der heute mustergültigen
Landwirtschaft des Komitats.

Alle diese Schöpfungen wurden von
deutschen Männern geschaffen. Ich kann
und muß daher die Frage, was das gute
Alte sei, an dem wir in Treuen halten
sollen, dahin beantworten: Das gute
Alte, das köstlichste Erbe, das unsere
Väter uns hinterlassen haben, das ist

der deutsche Bürgerinn.

Wie es heute, nach kaum dreißig Jah-
ren bei uns aussieht, brauche ich Ihnen
nicht zu schildern. Ich will keine Anklagen
erheben und keine Erbitterung schaf-
fen, die leider ohnehin schon auf das
höchste gestiegen ist. Ich will als Zeichen
der Zeit und zum Beweise dessen, wie
weit wir es heute gebracht, nur einem
Umstand erwähnen, der Bände spricht:
Heute haßt man die herrlichen Linden-
bäume aus, die Ignaz Klandorffer so
zusagen mit eigener Hand von Dedenburg
bis Wandorf pflanzte.

Die Zeit Ignaz Klandorffers war die
letzte deutsche Ära dieser Stadt, die letzte,
wo echter deutscher Bürgerinn zur vollen
Entfaltung kam. Warum ist sie die letzte
gewesen? Weil in den letzten fünfzig
Jahren alles Deutsche in dieser Stadt
zurückgedrängt wurde. Deutsche Schule,
deutsches Theater, deutsche Bildung und
deutsche Kultur.

Ist es da ein Wunder, wenn auch
das köstlichste verloren ging: Der deutsche
Bürgerinn? —

Die zweite Pflicht, die uns der alte
Bauerinn lehrt, lautet:

Aber auf dem alten Grund
Neues wirken jede Stunde.

Also wir dürfen nicht allein der Ver-
gangenheit leben, wenn sie auch noch so
ruhmvoll sein mag. Wir müssen für Ge-
wart und Zukunft, für uns selbst und
unsere Kinder und Enkel Neues wirken,
Neues schaffen. Es ist klar, daß wir auf
unserem alten Grund und Boden wirklich
Gutes und Gediegenes nur in dem alten
Geiste, das heißt mit dem echten deutschen

Erstrangiger

Damen-Modesalon

für chicke Toiletten

Therese Hanzel

Odenburg, Theatergasse Nr. 12

Lies Rainer.

Von Hedwig von Winterfeld-Platen.
(42. Fortsetzung.)

„Sage mir Gisela, daß sie sich wohl
verziehen haben muß. Auch ist es ein häß-
liches Geschäft das Spionieren.“

Er hatte die Stirn in Falten gelegt
und sah sehr ernst aus.

„Du bist mir doch nicht böse, Rnut?“
Sie sah ängstlich zu ihm auf und legte
die Hände ineinander.

„Das Ganze ist so sehr albern. Aber
Gisela bearbeitete mich heute so. Da
wollte ich es dir lieber offen sagen.“

Er zog sie an sich und küßte sie. Weich
und innig.

„Ach dir böse sein? Aber Lies! Nur
mußt du diese verrückte Gisela nicht zu
oft besuchen. Wenn ich Ernst wäre, wür-
de ich sie überhaupt längst in eine Anstalt
geben haben.“

Jetzt mußte Lies lachen.

„Mein Sonnenschein,“ sagte er leise.
Sie sah ihm in die Augen, voll tiefer,
heißer Liebe.

Dann zog sie ihn mit sich.

„Du mußt den Jungen noch einmal
sehen, wie er schläft. O Rnut, manchmal
denke ich, Gott hat mir zuviel Glück ge-
geben. Erst dich und dann das Kind.“

Da legte er fest den Arm um sie und
ging leise mit ihr an das Bett seines
schlummernden Kindes. —

Kapitel 19.

In Wilmers begann schon der Schnee
zu schmelzen. Ein Frühlingsabend lag
in der Luft aber ein sehr fernes. Durch
die stillen Gartenwege gingen Arm in
Arm Lies und Ellen in tiefes Schwarz
gehüllt. Sie waren beide blaß und sahen
verneint aus.

„An ihrer Stube laßt ihr doch alles,
wie es war? Der Gedanke wäre mir
furchtbar, in Großmutter's Stube etwas
verändert zu wissen.“

Ellen sah auf. Ihre Augen standen
voll Tränen.

„Vater sagt, es soll alles, alles so blei-
ben, — der Lehnstuhl am Fenster, —
Großvater's Delbild, — die uralte, weit-
bauchige Kommode, — alles, alles. Ach
Lies, nun wird es immer einsamer hier,
immer stiller. Aber wollen wir nicht noch
einmal an das Grab gehen?“

Lies sah verloren in die Ferne.

„Bitte, erzähle mir doch noch von
ihren letzten Stunden; was sagte sie?
Hat sie auch noch an mich gedacht? Ach,
ich hoffe ja so, sie noch lebend zu finden.
Als ich das Telegramm bekam, fuhren

Rnut und ich sofort ab und dann war es
doch schon zu spät.“

Aus dem Garten gingen sie jetzt, den
schmalen Feldweg zwischen den Saat-
entlang.

„Sie hat sogar viel von dir gespro-
chen, Lies. Sie war klar bis zuletzt. „Und
grüßt mir meine Lies doch noch viel tau-
sendmal.“ — das waren ihre letzten
Worte. Sie hat dich sehr lieb gehabt,
Lies.“

Lies konnte nicht sprechen. Ihre Seele
war zu voll vom Leid der letzten Tage.

Jetzt kamen sie an den stillen, kleinen
Friedhof, oberhalb der Düne, wo die Ol-
denhofs alle lagen. Links an der Ecke,
wo die uralten, zerzausten Kiefern stan-
den, hatten sie Großmutter heute hinge-
legt. Der frische, weiße Hügel war über-
deckt von blühenden Kränzen. Eine Ban-
stand zu Häupten des Grabes.

Und da fing Lies an aufzuweinen, —
schluchzend, bitterlich:

(Fortsetzung folgt)

Stefan Friedrich

Spediteur,

Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl.
Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz,
Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes
Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial,
Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz,
Weinstecken, (Buchen-,
Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Wahre

4333

Bürgerinn
und Sinn.

Diese
scher Volks-
Ruhe und
deutscher
mit deutsch-
schlossenheit
daß unser
Schule er-
schies Thea-
dition wie
Bildung,
Worte der
Stadt beh-

Wir

daß wir a-
lande Ung-
erweisen.

das Salz
seit König-

die kultu-
gewesen.

deutschen
die selbst-

die Staats-
nie vern-

überzeugt
deutsche

nicht die
Schrift,

Sinn voll-
fer und g-

Was

haben ge-
nige Ung-

wig der
schon vor-

bertelan-
ben hista-

Recht jag-

aus

Wen

die bish-

feindlich
würden,

nyelv ist

bedeutet,
teuer ist

auf ihre

Ungarn

jahrhundert

Privileg

sogenann-

die zulet-

bürgern

Sprache

abgescha-

werden.

eine fest-

ein Ges-

schrieben

wir ber-

welches

eingegr-

ariedisch-

ren jag-

Fi

Sop

Beste

Her

Mo

un

Hemd

Hands

6377

Wahret Eure Gesundheit!

Altesse

Zigarettenpapier
Fabrikantendruckerei:
Brüder Rosenberger
Sopron, Magyar-utca 2.

Bürgerinne schaffen können. Wir müssen und Sinn, Geist und Gemüt.

Diese Aufgabe stellt sich unser deutscher Volksbildungsverein. Mit deutscher Ruhe und Besonnenheit, aber auch mit deutscher Entschiedenheit und Fähigkeit, mit deutschem Mut und deutscher Entschlossenheit wollen wir alles daransetzen, daß unsere Kinder wieder in deutscher Schule erzogen werden, daß unser deutsches Theater mit seiner ruhmvollen Tradition wieder neu auferstehe, daß deutsche Bildung, deutsche Geselligkeit, mit einem Worte deutscher Bürgerinn wieder diese Stadt beherrschen.

Wir Deutsche sind uns dessen bewußt, daß wir auf diese Weise unserem Vaterlande Ungarn den allergrößten Dienst erweisen. Die Deutschen waren immer das Salz in Ungarn, die Deutschen sind seit König Stephan dem Heiligen immer die kulturelle Schwertergarbe Ungarns gewesen. Wir werden daher in den deutschen Schulen die ungarische Sprache, die selbstverständlich immer die herrschende Staatsprache bleiben wird und muß, nie vernachlässigen. Dessen können Sie überzeugt sein, unsere Kinder werden die deutsche Schule nicht verlassen, bis sie nicht die ungarische Sprache in Wort und Schrift, ja ich darf sagen, in Herz und Sinn vollständig beherrschen werden, besser und gründlicher als jetzt.

Was wir verlangen und fordern, das haben gerade die größten nationalen Könige Ungarns, Stephan der Heilige, Ludwig der Große, Matthias Corvinus uns schon vor Jahrhunderten und jahrhundertlang gewährt. Und von diesem großen historischen Ungarn kann man mit Recht sagen:

Als die deutschen Städte blühten,
Wüthte auch das Vaterland.

Wenn diejenigen unserer Mitbürger, die bisher der deutschen Sprache fremd, ja feindlich gegenüberstanden, doch bedenken würden, daß, was ihnen die edles magyar nyelv ist, uns die deutsche Muttersprache bedeutet, die wir so lieben, die uns so teuer ist, auf die wir so stolz sind, wie sie auf ihre Muttersprache. Wir Deutsche in Ungarn können uns nicht nur auf die jahrhundertlang in Geltung gewesenen Privilegien, wir können uns auch auf die sogenannten Staatsgrundgesetze berufen, die zuletzt im 68er Gesetze allen Staatsbürgern vollen Gebrauch ihrer Muttersprache zusichern. Aber Privilegien können abgeschafft, menschliche Gesetze aufgehoben werden. Wir Deutsche berufen uns auf eine festere Basis, wir berufen uns auf ein Gesetz, das nicht auf Pergament geschrieben, noch auf Papier gedruckt ist, wir berufen uns auf das göttliche Gesetz, welches in jedes guten Menschen Herz eingegraben ist und von dem der größte griechische Dichter vor dreitausend Jahren sagte:

Eingeborne Tochter ist's des Himmels,
Nicht der Menschen sterbliches Gemächte,
Nie vergißt es, nimmer schläft es,
Gott ist stark in ihm, nie wird es altert!

Dieses ehrene göttliche Gesetz: Das ist das Recht auf die Muttersprache.

Unser Deutscher Volksbildungsverein will uns dieses Recht wahren, er will der Behüter deutscher Gesinnung, er will der Brennpunkt deutscher Bildung sein.

Wenn Sie, geehrte Mitbürger, gleicher Gesinnung sind, dann treten Sie unserem Vereine bei. Wir stellen die Frage ganz präzise und bitten auch um eine entschiedene, eine freie und männliche Antwort. Wo:

„Wenn Sie der Meinung wären, daß es für unser ungarisches Vaterland eine Gefahr bedeuten würde, wenn die deutschen Kinder in ihrer Muttersprache erzogen werden, dann bleiben Sie unserem Vereine fern.“

Wenn Sie der Meinung wären, daß eine kompakte deutsche Bevölkerung von zwanzigtausend Seelen kein Recht auf ein deutsches Theater habe, oder daß durch deutsche Fachschulen, deutsche Lehrerbildungsanstalten, deutsche Vereine und Zeitschriften der Patriotismus unserer deutschen Bevölkerung Schaden leiden könnte, dann bitten wir Sie gleichfalls unseren Verein zu meiden.

Wenn Sie aber der Ueberzeugung sind, daß deutsche Schulen, deutsches Theater, deutsche Vereine und deutsche Zeitungen keine Luxusmittel, sondern eiserne Notwendigkeiten sind, durch die allein dem sittlichen, wirtschaftlichen, geistigen und gesellschaftlichen Verfall Einhalt geboten werden kann, wenn Sie dieser Gesinnung sind, dann bitten wir Sie, unserem Verein beizutreten.

Es ist allerhöchste Zeit, daß für das deutsche Volk in Ungarn endlich etwas geschehe. In meiner vor drei Jahren erschienenen Broschüre: Die Zukunft der Deutschheit Ungarns vor der Gefahr der Furcht ausgesprochen, daß das Deutschthum Ungarns vor der Gefahr der völligen Vernichtung stehe. Diese Befürchtung war leider nicht übertrieben. Die sogenannten intellektuellen Kreise, insbesondere der Nachwuchs jener noch vor dreißig Jahren ganz deutschen Patriarchenfamilien, ja sozusagen alle, die nicht-deutsche Hoch- und Mittelschulen besuchten, sind für das Deutschthum bereits verloren.

Wir sehen dies auch in unserer Stadt. Nur eine Gesellschaftsschicht, nur ein Stand hat inwendig „treu und beharrlich“ (das ist Ignaz von Plandorffers Wappenspruch!) bei dem Deutschthum standgehalten: Das ist unser Bauernstand, das sind unsere wackeren Wirtschaftsbürger, die sich durch keinerlei wirtschaftliche Vorteile, weder durch Lokungen, noch durch Versprechungen von ihrem angekommenen Deutschthum abbringen lassen. Gott und die Geschichte, unsere Kinder und Enkel werden sie dafür lohnen.

Oedenburg ist heute die größte und sozusagen letzte deutsche Stadt unseres verstümmelten Vaterlandes. Es fällt ihr die verantwortungsvolle Aufgabe zu, die unbezwingbare Festung für ein neues glückliches deutsches Bürgerthum zu sein. Dann werden wir der dritten Mahnung des Bauernspruches gerecht, dann können wir:

Am kräftigen Reuen
Uns loben und freuen.

Als Napoleon mit seiner kleinen Schar in Aegypten stand, von den feindlichen Arabern umringt und zum See von den Engländern abgeschnitten, führte er seine Soldaten vor die Pyramiden und sprach die berühmten Worte: Soldaten, viertausend Jahre schauen auf euch herab. Es ist keine Uebertreibung, wenn wir sagen, daß heute die ganze Welt auf das rings von Feinden umgebene Ungarn schaut. Die ganze Welt beobachtet mit Spannung, wie Ungarn sich der ihm allein noch verbliebenen letzten Nationalität, den Deutschen gegenüber verhalten werde?

Es ist die Schicksalsfrage: Kehrt Ungarn zur geheilten Tradition seiner ruhmvollen Geschichte zurück, die ihren letzten Paladin in Franz Deák fand, oder setzt es jene Politik der letzten fünfzig Jahre fort, die wir Deutschen verhängnisvoll

nicht nur für uns, sondern auch für das ganze Vaterland bezeichnen?!

Wir sind der Meinung, daß die lokale und tatsächliche Anerkennung des deutschen Volkstums, die politische und kulturelle Förderung desselben der größte, wirklich vernichtende Schlag wäre, der gegen unsere Feinde, gegen Tschechen, Serben und Rumänen geführt werden kann. Wenn unsere abgetrennten Nachbarn sehen werden, daß in Ungarn, wie in alten Zeiten, die Nationalitäten dem Magdarentume tatsächlich gleichgestellt sind, dann kommen sie von selbst zurück und seine Macht der Großen und Kleinen Entente wird dies verhindern können, denn es gibt keinen Widerstand gegen die Anziehungskraft der Kultur, wenn sie zugleich Gerechtigkeit bedeutet.

Dann, meine geehrten Mitbürger, wird das Reich der heiligen Stephanskrona mit seinen tausendjährigen Grenzen neu erstehen. Das walte Gott!

Oedenburger Nachrichten

Aus Oedenburgs Vergangenheit.

Das Jahr 1837.

Am 2. Februar, also am Lichtmessstag in der Nacht wurde die große „Pfarzlokale“ geöffnet. Am 14. März wurde sie bischöflich geweiht und am 18. März aufgezogen.

Am 20. März, am Palmsonntag, fing es an zu schneien und hat die ganze Gegend „geschneien“. Am heiligen Oertage war solch ein Schnee und „Wähwetter“ wie zu Weihnachten. Im Mai war dann eine schlechte Witterung, es hat immer geregnet und am 16. Mai war solch ein Hagelwetter, daß man meinte, es soll alles „dahin“ sein. Fast jede Wolke war mit Schauer gefüllt. Der Schauer lag einen halben Schuh hoch und noch am dritten Tage lag er auf der Erde. Trotzdem gab es noch ein mittelmäßiges Jahr.

Der Weizen kostete 3 Gulden 30 Kreuzer bis 4 Gulden pro Weizen, Korn 2 Gulden und Gerste auch 2 Gulden. Der Weinpreis war 7 bis 11 Gulden pro Eimer.

Maria Lichtmess.

Maria Lichtmess ist sozusagen die erste Station auf dem Wege zu Frühlings Reich. Denn eine uralte Bauernregel läßt uns sagen: „Wenn's zu Lichtmess flüent und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit!“ Mit dem Tage Maria Lichtmess pflegten die Frauen früher das Spinnen des Flachses einzustellen, dafür begann für die Männer dann die Arbeit draußen auf dem Felde. Zahlreiche Bauernregeln beziehen sich auf den 2. Februar, der als „Rosstag“ gilt, d. h. der in seinem Verlauf von prophetischer Bedeutung für die Witterung in den kommenden Wochen und Monaten sein soll. „Zu Lichtmess“ — heißt es — „steht der Bauer lieber den Wolf im Schaffstalle, als die Sonne“, denn „Lichtmess hell“ — schadet dem Bauern das Fell, „Lichtmess dunkel“ — macht den Bauern zum Junker, „Maria Lichtmess hell und klar“ — zeigt noch viel Schnee fürwahr, „Lichtmess im Klee“ — Diern im Schnee, „Lichtmess fürnisch und kalt“ — bringt den Frühling bald.

Oedenburg, 31. Jänner.

Todesfälle. Am 29. Jänner verschied der Oedenburger Schlossermeister Johann Mundi im 52. und am 30. Jänner starb Fräulein Anna Krauß im 52. Lebensjahre. Gestern nachm verschied der Oedenburger Einwohner Franz Kraxel, langjähriger Angestellter der Firma Plandorffer, im 71. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Februar, um 4 Uhr nachmittags, im alten katholischen Friedhofe statt.

Der städtische Rechtfertigungsausschuß. Obergespan Dr. Clemér v. Simon ernannte zu Mitgliedern des städtischen Rechtfertigungsausschusses: Dr. Koloman Doppler (Präsident), Dr. Otto Zehetbauer, Heinrich Fabian und Georg Keiß.

Vom Komitat. Obergespan Doktor Clemér v. Simon ist gestern nach Budapest gereist, von wo er erst nächste Woche zurückkehrt.

Vom Rathaus. Der Beamtenkörper des Oedenburger Gewerbeamtes überraschte gestern den Chef des Amtes Dr. Karl Heimler anlässlich seiner Wahl zum städtischen Obernotar mit einem schönen Blumenstod. Gestern wurde der Gewählte auch von vielen Bekannten im Amte aufgesucht, die ihm zur Wahl gratulierten. Seitens der Polizeibehörde waren Polizeirat Dr. Ludwig Kiss und Konzipist Dr. Matthias Cziké bei ihm erschienen.

Stauffer-Käse feinste Qualität

Einladung zu den biblischen Vorträgen, welche jeden Sonntag vormittags 1/2 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr und Donnerstag abends 7 Uhr in der Neustiftgasse Nr. 4 abgehalten werden. Jedermann ist gerne gesehen. Eintritt frei.

Auf dem Metallgebidmarfte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 306.000 bis 307.000 Kronen, ein österr. 20-Kronen-Goldstück 290.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 5900 Kronen, ein Silbergulden 16.000 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 31.000 Kronen.

In die Aufsichtskommission des Wandorfer Kindergartens ernannte Obergespan Dr. Clemér v. Simon als Mitglieder: Frau Jakob Guhr, Frau Ernst Tiefbrunner, Frau Mathäus Dihanitz, Frau Alexander Berger, Frau Adolf Stein und Frau Andreas Schwenk.

Aufhebung der Meldepflicht politisch verdächtiger Personen. Wie uns aus Budapest gemeldet wird, hat der Minister des Innern beschlossen, den bisher bestandenen polizeilichen Meldezwang für politisch verdächtige und sonst in einer Weise kompromittierte Personen gänzlich aufzuheben. Befamntlich mußten sich die betreffenden Personen zweimal wöchentlich bei der Polizei mit einem hierzu ausgestellten Bogen melden. Da vor kurzem das Salagerfeger Internierungslager aufgelassen wurde, wird nun auch der Meldezwang durch eine Ministerialverordnung, die den Polizeibehörden in den nächsten Tagen zugehen wird, aufgehoben.

Auf dem gestrigen Rindermarkte sind die Preise unverändert geblieben. Aufgetrieben waren 172 Tiere, davon gelangten lebend 41 und geschlachtet 4 Kinder zum Export; stehenden Fußes gingen 6 Kinder ins Burgenland. Für das Inland wurden 64 Kinder auf gekauft, der Rest blieb unverkauft. Die Preise notierten laut Meldung der Viehmarktkassa wie folgt: erstklassige scheckige Ochsen 11.500 bis 12.500 K, ausnahmsweise 14.000 K; zweiklassige scheckige Ochsen 9000 bis 11.000 K, Stiere 10.000 bis 11.500 K, Wurfvieh 4500 bis 6500 K und Kälber 17.000 bis 20.000 K pro Kilogramm (Lebendgewicht); Melkkühe 5 bis 7 Millionen Kronen und Jungvieh 1.800.000 bis 2.500.000 K pro Stück.

Der kath. Leseverein hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Präses Dr. Johann Kurcsy eine Ausschlußsitzung ab, in welcher u. a. beschlossen wurde, den Katholikentag ganz Transdanubiens in der Zeit der Oedenburger Industrie- und Gewerbe-Ausstellung abzuhalten. Die diesbezüglichen Vorarbeiten werden bereits eingeleitet.

Langenstein 130°, Kupferbitriol 98-99° bei Géza P u m, Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4.

Koloman Steiners Nachfolger

Karl Kastner

Oedenburg, Elisabethgasse 16.
Telephon Nr. 428.

Ausländische Käsesorten sind angelangt.

Gute 1921er Weiß- u. Rotweine

per Liter =
K 21.000

Eisgrube zu verpachten.

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herrn- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

Herrn- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

5377

5482

Drehen Sie Ihre Zigarette mit „JANINA“ Papier!!

Achtung Feinschmecker!

FrISCHE Russen, Ro lheringe und echte Stralsunder rein Milchner-Ostseeheringe zu haben beim Delikatessenhändler

G. A. Weiss, Grabenrunde 129. Telefon Nr. 514.

Vermählung. Die Vermählung des Rechtsanwaltes Dr. Madar K o p s t e i n mit Fräulein Rozsi B a s c h findet Sonntag mittag 1/2 Uhr in Székesfehérvár statt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Redaktionelles. Auf mehrere Anfragen teilen wir mit, daß Herr Moriz Freyer, Oedenburg, weder Redakteur noch Mitarbeiter der „Oedenburger Zeitung“ ist. Die Schriftleitung.

Die Relation der Goldkrone zur Papierkrone. Aus Budapest wird gemeldet: Bei den zuständigen Finanzbehörden wurde Klage darüber geführt, daß die auf die Relation der Goldkrone zur Papierkrone bezüglichen Daten in den veröffentlichten Jahren dem Publikum nicht zugänglich seien. Der Finanzminister hat daher jetzt eine Zirkularverordnung erlassen, in der diese Relation vom Jahre 1914 an festgesetzt erscheint. Danach betrug der Jahresdurchschnitt dieser Relation im Jahre 1914 1, 1915 1,25, 1916 1,60, 1917 2,20, 1918 2,30, 1919 2,20, 1920 48, 1921 85, 1922 280, 1923 3500, 1924 15.000. Im veröffentlichten Jahre gestaltete sich die Relation in den einzelnen Monaten wie folgt: im Januar betrug sie 6500, im Februar 7000, im März 13.000, im April und Mai 16.000, im Juni 18.000, im Juli 17.600 und in den übrigen Monaten des Jahres 17.000.

Im städtischen Mozi gelangt 4. und 5. Februar der am höchsten zu bewertende For-Film „Die Mutter“ zur Vorführung. Gelegentlich der Erstausführung nannte ein Kritiker diesen Film „Eine Hymne auf die Mutterliebe“. Die Handlung hat das Kalvaria einer Mutter und deren Liebe — Leiden und Kampf zum Wohl ihrer Kinder — zum Gegenstand. Es ist einem fühlenden Menschen unmöglich ohne Mitgefühl, ohne Tränen im Auge diesen Film zu schauen. Die Titelrolle spielt Mary Carr, deren klassische Schauspielkunst in jeder Szene zur vollen Geltung kommt. Mit Rücksicht auf die hervorragend erzieherische und gute Einwirkung des Filmes auf jung und alt hat in der Hauptstadt die Behörde den Film von jeder Luftbarkeitssteuer befreit. Wir empfehlen allen, jeden, jung und alt sich diesen Film anzusehen. Mit Vergnügen konstatieren wir, daß das städtische Mozi stets nur erstklassige Filme bringt und stehen folgende Attraktionen in Aussicht: „Das Wachfigurenkabinett“, „In den Armen des Polypen“. Insbesondere lenken wir auch die Aufmerksamkeit auf den am 7. und 8. Februar zur Darstellung gelangenden Film „Das Kind von Flandern“.

Kein Schadenfeuer in der Großwarasdorfer Mühle. Wir berichteten in unserer Blattfolge vom 30. d. M. über ein großes Schadenfeuer in der Mühle des Viktor Schwarz in Großwarasdorf. Wie wir nun erfahren, hat sich am 24. Jänner nur das Def eines Kugellagers einer Maschine durch Heißlaufen entzündet. Die Flammen konnten sofort gelöscht werden und ist der Schaden ein ganz minimaler.

Der Schulstuhl der Manninger-Waldschule hielt gestern nachmittags im kleinen Saale des Rathauses eine Sitzung ab, in welcher die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wurde. Es wurden zu Mitgliedern gewählt: Bürgerschuldirektor i. P. Franz Leitner (Präsident), Magistratsrat Dr. Stefan Farkas, Volksschuldirektor i. P. Gustav Laschauer und Direktor des „Széchenyi-Ditton“ Karl László.

Von der Handelskammer. Kammerpräsident Siegfried Spiegel wird Montag den 2. Februar halb 11 Uhr vormittags in der Ausschusssitzung der Genossenschaft der Szombathelyer Kaufleute über wirtschaftliche Fragen eine Rede halten.

Die Fachgruppe der Oedenburger Schuhmachergehilfen hält Sonntag, den 1. Februar, 9 Uhr vormittags im großen Saale des Hotels „Zur ungarischen Krone“ anlässlich ihres 20-jährigen Bestandes eine Festgeneralversammlung ab. — Die derzeitigen Mitglieder der Fachgruppe wurden auf einem großen Tableaubild verewigt, das im Schaufenster der Glaswarenhandlung Stefan Haushofer ausgestellt ist.

Das Warenhaus für selbstkonfektionierte Herren-, Knaben- und Kinderkleider Sigmund Rosenheim & Comp., Oedenburg, Grabenrunde Nr. 119, erfreut sich seitens des Publikums des größten Zuspruches. Wir verweisen diesbezüglich auf die Anführung des genannten Geschäftshauses in unserer heutigen Folge.

Zum Teerabend, welchen der evangelische Mädchenverein Montag, den 2. Feber, in den Lokalitäten des evangelischen Junglingsvereins veranstaltet, ist der Eintritt nur gegen Vorweisung der Einladung gestattet. Beginn 7 Uhr abends.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold K o p s t e i n, Oedenburg, Grabenrunde 62, Telefon 336. + Stampfmaschinen aller Art erhalten Sie am raschesten bei Ignaz V a r a d i, Silbergasse Nr. 8, 1. Stock.

Jahrmart in Körmend. Am 3. Februar findet in der Gemeinde Körmend ein Jahrmart statt.

Auf dem Szombathelyer Fruchtmarkt, welcher gestern abgehalten wurde, notierten: Weizen 620.000 Kronen, Roggen 520.000 Kronen, Gerste 470.000 Kronen, Hafer 380.000 Kronen und Mais 350.000 Kronen pro Meterzentner. Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, acht Schützpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Die Leittungsgebühr der Privatangeestellten. Aus Budapest wird gemeldet: Der Finanzminister hat die Frist zur Einzahlung der Leittungsgebühr nach den vorjährigen Bezügen der Angestellten der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen vom 31. Jänner bis zum 20. Februar verlängert.

Einfangen von 400 Stück lebenden Feldhasen. Graf Koloman Festetics ließ dieser Tage auf seinem Gute in Bogat durch 200 Dreiber 400 Stück Feldhasen einfangen. Die Hasen wurden in großen Netzen gefangen und werden nach Deutschland gebracht.

Geschlossene Tanzunterhaltung. Sonntag, den 1. Feber, halb 9 Uhr abends, findet in sämtlichen Sälen des Hotels „Bannonia“ die geschlossene Tanzunterhaltung des Oedenburger G i s e n b a h n e r s p o r t k l u b s statt. Zum Tanze wird die Zigeunerkapelle Franz und Géza Barath aufspielen. Da sich für den Abend unter den Eisenbahnern und den Sportfreunden großes Interesse zeigt, dürfte dieser einen gelungenen Verlauf nehmen.

Wenn Sie ein Haus, Garten, Villa oder sonstige Realitäten zu kaufen oder zu verkaufen wünschen, wenden Sie sich vertrauensvoll an das Realitäten-Verkehrsbüro **Josef Horváth** Oedenburg, Neugasse 6. (Seit 55 Jahren bestehend)

10.000 Kronen ein Kilogramm Mehl. Diese Woche sind die Mehlpreise neuerdings gestiegen. In den Oedenburger Mehlhandlungen notieren: Müllermehl 10.000 K, Kochmehl 9400 K, Weizenbrotmehl 8200 K und Roggenbrotmehl 8100 K pro Kilogramm.

Der Studentenball der Schüler des evang. Gymnasiums, der mit einem Konzert verbunden ist, findet Sonntag, den 1. Februar, 8 Uhr abends, im großen Saale des Casinos statt. Das Programm, das wir bereits veröffentlichten, wird in voller Gänze zum Vortrage gelangen. Der Reingewinn des Balles wird zur Unterstützung von mittellosen Schülern verwendet werden, weshalb Lieberzählungen an der Abendkassa mit Dank entgegengenommen werden.

Postlerball. Die Oedenburger Postbeamten veranstalten am 7. Februar 8 Uhr abends in den Lokalitäten des kath. Lesevereines (Neugasse 28) einen geschlossenen Ball. Den musikalischen Teil wird die Zigeunerkapelle M a k f a y besorgen. Der eventuelle Reingewinn wird dem Sportverein der Postler zugesührt. Der Ball steht unter dem Protektorat des Oberdirektors Géza K e l l e n y i.

Der Gehsteig der Christoph Lacknergasse wird — wie in der letzten städtischen Generalversammlung mitgeteilt wurde — im nächsten Jahre asphaltiert werden.

Die Tanzunterhaltung der städtischen Unteroffiziale, welche Sonntag, den 1. Feber im Gasthof „Zum Palatinus“ abgehalten wird, beginnt um 8 Uhr abends.

Der Schandfleck der Stadt. In der letzten städtischen Generalversammlung brachte Repräsentant Josef F o d o r zur Sprache, daß die Kleinegasse, die noch immer nicht kanalisiert ist und dort demnach die Fauche auf die Straße fließt, allgemeinen Anstoß erregt. Er trat für die baldige Kanalisierung und die Ausbesserung der Straße ein. Oberbaurat V a l o g h - K o v á c s erklärte hierauf, daß die Ausbesserung der Straße erst dann geschehen könne, wenn die neue Straße, welche die Pfarrwiese mit der Kleinegasse verbinden wird, eröffnet ist. Die Kanalisierung der Straße wird jedoch erst dann erfolgen, wenn dies die Bewohner der Kleinegasse verlangen.

Der Teerabend der Oedenburger Missionsgesellschaft findet heute nachmittags 5 Uhr im großen Saale des katholischen Lesevereines statt.

SZA-Ball. Der Szombathelyer Fußballklub SZAR veranstaltet am 15. Feber in den Lokalitäten des Hotels „Sabaria“ einen großzügigen Ball.

Anfall. Der 14-jährige Bölesejer Buriche Josef F e t e t e, der auf dem Ledezser Gute angefaßt ist, geriet gestern mit dem linken Arm in die Hackelmaschine, die ihm bis aufs Bein eine schwere Verletzung beibrachte. Er wurde ins Oedenburger Elisabethhospital gebracht.

Diebische Dienstmädchen. Der Hegyler Drabant Géza K e r t e s z stellte dieser Tage bei dem Hausknecht des Hotels „Zur ungarischen Krone“ drei Säcke Tabakwaren ein, aus denen mehrere Pakete im Werte von etwa 200.000 K gestohlen wurden. Die Polizei eruierte als Täter zwei arbeitslose Dienstmädchen, die sich bei dem Hausknecht aufhielten. Es sind dies die 20-jährige Rosa H o r v á t h aus D e n e s f a und die 27-jährige Marie T a m a aus Z i n k e n d o r f. Beide wurden verhaftet. Der Tabak wurde bei ihnen vorgefunden. Da eine von ihnen venerisch krank ist, wurde sie ins Oedenburger Elisabethhospital gebracht.

Gegen Schuppenbildung und Haarausfall erhalten sie ein sicher wirkendes und ausprobiertes Mittel in der Parfümeriehandlung des Mathias Galati, Széchenyiplatz Nr. 20, Telefon Nr. 353.

Die Rácische Mühle in Szand abgebrannt. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag geriet aus bisher unbekanntem Ursachen die Mühle des Alexander R á c s, die derzeit von dem Müllermeister Karl Gutler gepachtet ist, in Brand und brannte vollständig nieder. Die Maschinen wurden unbrauchbar, 10 Meterzentner Frucht sind ein Raub der Flammen geworden. Der Gesamtschaden wird auf eineinhalb Millionen Kronen geschätzt. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet. Es wird angenommen, daß das Feuer gelegt wurde.

Die Oedenburger Gleishauer und Seilhergehilfen halten ihre Tanzunterhaltung Montag, den 2. Februar, 8 Uhr abends, in den Lokalitäten des Hotels „Bannonia“.

Festgenommener Schmuggler. Der Fertöbentmüllers Einwohner Johann K a n t ó, der im Jahre 1920 nicht weniger als 17 Diebstähle verübte und bereits abgeurteilt wurde, ist dieser Tage von der Gendarmerie beim Schmuggeln erwischt worden. Er brachte mittels eines Rahnes 2000 große Schachteln Zündkerzen über den Neufiedlersee. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und gegen Kantó das Verfahren eingeleitet.

Bon Nah und Fern

Röjtöl. Der hiesige Feuerwehrverein veranstaltet am 2. Februar im Lauffschen Gasthause eine Tanzunterhaltung. Dieser geht eine Dilettantenvorstellung voraus, und zwar das Volksstück „Cigány“.

Wandorf. Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter drangen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in den Keller, welcher sich gegenüber dem Karmeliterkloster, in den Berg eingebaut, befindet ein und entwendeten 8 Liter Mehlwein. Die Gendarmerie sucht die Täter.

Bühne und Kunst.

Gräfin Marica. Der Hauptkünstler der Saison.

Neben dem glänzenden Dreigestirn Lehar-Fall-Strauß ist Emerich K á l m á n unsterblich der Bedeutendste unter den heutigen Operettenkomponisten. Seine Melodien ziehen stetig durch alle Lande, fliegen uns auf Weg und Steg entgegen und werden, trotzdem daß manche fast zu Gassenhauern geworden sind, immer gerne gehört. Es liegt ein eigener Reiz in demselben, ein süßer Schmelz in der Kantilene, ein prickelnder Rhythmus und Schwung in der Aufführung, die noch von interessanten Harmoniefolgen und einer farbenprächtigen Instrumentation unterstützt wird.

Auch sein neuester Schlager „Gräfin Marica“ ist eine echt kálmánische Marke, mit einem Melodienreichtum, wie kaum eine zweite des glücklichen Komponisten. Besonders die magyarschen Rhythmen sind sein Mezz, und die fehnüchtigen Walzer und modernen Tänze, mit denen er Lehar die Palme streitig macht.

Der Erfolg der gestrigen Aufführung war ein beispielloser. Trotzdem, daß die Vorstellung wegen Unfertigkeit der Bühne eine Verspätung von fast zwei Stunden hatte, duldete die aufs höchste gespannte Erwartung des bis zum Giebel vollen Hauses keinen Ausschub der Vorstellung, und wollte die „Gräfin Marica“ unbedingt sehen. Und sie kam, prunkvoll und stregreich, und wurde unjähel, gefeiert, mit stürmischen Ovationen förmlich überhäuft, daß selbst die Kinder sich vergäßen und mitlachten. Mona B u d a y war aber auch hinreichend. Ihr schöner Gesang, ihr scharmanthes Spiel, die prächtigen Tänze und nicht zuletzt ein halbes Duzend wundervolle Toiletten eroberten das Publikum immer von Neuem und man rief die Künstlerin begeistert immer wieder vor die Lampe. Paul M a g y war gestern in prächtiger Stimmung; er sang und

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Abolf Pálffy.** Herausgeber, Druck und Verlag: **Hüttig-Komwalter Druckerei A.G.**

Am vorteilhaftesten kaufen Sie dann ein, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns einschaffen!

Unsere selbstkonfektionierten Waren stehen sowohl in Qualität wie Preislage ausserhalb jeder Konkurrenz.

SIEGMUND ROSENHEIM & COMP.

Warenhaus für selbstkonfektionierte Herren-, Knaben- und Kinderkleider

Sopron, Grabenrunde Nr. 119

Seite 4. — Nr. 5. — Sonntag, 1. Februar 1925. Unsere Sonntagzeitung

spielte mit Glanz und hatte seinen wohlverdienten Sondererfolg. Das Debit der Direktrice Blanka Bogdan-Libery machte uns mit einer reizenden Erscheinung bekannt, die nach überwundener Befangenheit gewiß noch hübsche Darbietungen bringen wird.

In das ziemlich geistlose Libretto brachten Paul Árady, Marinkovits und Jaky mit ihren gelungenen Masken und drolligen Einfällen eine angenehme Abwechslung; Áradys Tänze waren eine Sehenswürdigkeit und auch geistlich stellt er seinen Mann. In kleinen Rollen waren Frau Deák, Babi Szilanyi, Rogoz und Deák gut.

Die Direktion war obenrein recht splendid und gab dem Ganzen einen glänzenden Rahmen, der mit seinen prächtigen Bühnenbildern allgemeinen Stimmungen und Wohlgefallen hervorrief. Der spontane Beifall, welcher in steter Steigerung durchs Haus rauschte, geht neben den Darstellern auch dem Regisseur Géza Kemete und dem Kapellmeister Kiliich, die mit fester Hand über einige Unbequemlichkeiten der Orchestrierung hinwegführten.

Wenn alles tadellos klappen wird, so wird der Siegeszug der „Gräfin Marica“ sicher zu einem hehrersehnten Kassenerfolg werden. — t.

Wochenplan.

Sonntag, 31. Jänner: „Gräfin Marica“, Operette.

Sonntag, 1. Februar: 3 Uhr nachmittags: „Die Dollarprinzessin“, Operette; halb 8 Uhr abends: „Gräfin Marica“, Operette.

Montag, 2. Februar: 3 Uhr nachmittags: „Statonolog“, Operette; halb 8 Uhr abends: „Gräfin Marica“, Operette.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag abends: „Gräfin Marica“, Operette.

Sonntag, den 7. Februar: anlässlich des 100. Geburtstages des ungarischen Dichters Sándor Petöfi große Festvorstellung. Zur Aufführung gelangt das Werk des Dichters „Der Goldmensch“ („Aranyember“).

Sonntag, den 8. Februar: 3 Uhr nachmittags: Märchennachmittag. Erzählen wird der „Oszkár-bácsi“ aus Budapest.

Kleiner Anzeiger

Stellengesuche

Nachmittagsbeschäftigung

Sucht deutschsprechende ältere Dame. Unter „Deutschbrieffisch an Geschäftsstelle der „Oedenburger Zeitung“ Grabenrunde 72.

Borzimmerkasten.

Ein großer, zusammenlegbarer Borzimmerkasten ist zu verkaufen. Nachbar oder Matrige wird zu kaufen gesucht. Reichard, Bahngasse 9. 5962

Städtisches Mozi

Program:

31. Jänner bis 1. Febr.

Stürzende Berge.

Amerikanischer Abenteuerfilm. Hauptrolle Ch. Jones.

Vom 2 bis 3. Februar

Der Evangelimann

Lebensbild in 8 Akten. Hauptrolle: H. Weiss, P. Harman, H. Madson, H. Peer.

Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr. Anfang Sonn- u. Feiertags: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Sopronbátfalvai Kíno.

Sonntag, 1. Februar von 3 Uhr an:

Der Feuerhammer

(A lángpörölly)

Amerikanischer Sensationsschlag in zwei Teilen. — in der Hauptrolle Elmo Lincoln (Tarzan, Goliath, Armstrong).

I. Teil:

Das Radiobrennglas.

Die chinesischen Banditen.

Montag, 2. Februar von 3 Uhr an:

II. Teil:

Der geheimnisvolle Motorbicyclist.

Ausserdem ein Lustspiel.

Eintritt jederzeit. Das Kino ist gut geheizt.



Erstklassige 5267

Ziehharmonikas liefert billigst

R. Kendzior, Wien XVI., Herbststrasse 72.



Bioskop-Programm

Vom 1.—2. Februar:

Alles... um die Liebe

Die grösste und spannendste, als auch sensationellste Lustspiel-Novität mit Harald Lloyd in 7 Akten.

Für die Jugend erlaubt.

Anfang Sonn- u. Feiertags: 3, 5, 7, 9 und 9 Uhr.

Vom 3. bis 4. Februar:

Covered Wagon

Hochinteressantes spannendes Lebensbild in 8 Akten. Hauptdarsteller: Lois Wilson, Ebel Wailes, Ernest Florence, I. W. Kerigan, Tully Marshall, Charles Ogle.

Für die Jugend erlaubt.

Anfang an Wochentagen: 5, 7, 9 und 9 Uhr.

Stickerei - Schablonen

(Papier-Pausen)

direkt vom Erzeuger, liefert für Vordruckereien und Handarbeitsgeschäfte, auf Wunsch Auswahlsendung überallhin kostenlos, stets die neuesten Muster, billigste Preise.

Ludwig Hauptmann

Stickereimuster-Zeichner und Schablonenerzeuger Wien, XVI., Kofierpark Nr. 2



Deutsche Dame erteilt Unterricht in **deutscher Sprache, deutscher Stenographie und Buchhaltung.** Angebote unter „Deutscher Unterricht“ a. d. Verwaltung d. Blattes.

Tüchtiger, energischer Geschäftsmann **sucht** zur Vergrößerung seines Betriebes sofort **40-50 Millionen K** gegen gute Verzinsung und mehrfache Sicherstellung. Anträge erbeten unter „Privatkapital“ an die V. d. Bl.

Geschäftsübernahme.

Erlaube mir dem p. t. Publikum mitzuteilen, dass ich das schon seit 54 Jahren bestehende

Hutgeschäft, Grabenrunde 121

nach dem Tode meines Vaters übernommen und unter eigenem Namen weiterführen werde. — Indem ich bitte, das meinem Vater in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll **Vilma Schrickler.**

Freiwillige Lizitation.

Im Auftrage der Witwe Mathias Grafl geborene Theresia Tschürtz und des Mathias Grafl verkaufen wir in unser Kanzlei das

Haus Nr. 7 in der Kleingasse

mit zwei Wohnungen, Weinkeller, Wirtschaftsgebäude und Garten, am 8. Februar 1925, vorm. 10 Uhr im Wege der freiw. Lizitation an den Meistbietenden. Die Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Dr. Koloman Mihályi und Dr. Wilhelm Laehne Advokaten, Sopron, Grabenrunde 64. 5961

Achtung!

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Gattungen von braunen Lederschuhen auf Lager. **Frühjahrsfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhiebe und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath,** Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878



Die neuen billigen Zollsätze ermöglichen Ihnen den vorteilhaftesten Bezug der österreichischen Waren auf der

8. Wiener Internationalen Messe

(Frühjahrsmesse) **8.-14. März 1925**

Grosse Auswahl ausländischer Erzeugnisse aus 16 Staaten. 125.000 Einkäufer darunter 25.000 Ausländer aus 70 Staaten. Bedeutende Fahrpreismässigung auf den österr. Bahnen.

Grenzübertritt gegen vorherige Lösung einer Passwismarke um ö. K 15.000.— (s — 25)

Auskünfte erteilt die

Wiener Messe A.-G., Wien VII.

sowie die ehrenamtlichen Vertretungen

Sopron: Handels- und Gewerbekammer

„ Soproni Idegenforgalmi R.-T., Várkerület 44

Achtung Selbstrasierer! Wenn Sie gut geschliffene Messer haben wollen, lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Fleisch-Schneideapparat, Rinder- und Pferdeschneidemaschine, Gillettklingen bei

Wendelin Lanesarics, Kunstschleifer, Szombathely, Brenner J.-u. 1

schleifen und herrichten. — Billiger als wo immer! Meine Preise sind folgend: Ein Rasiermesser schleifen nur 12.000 K., eine Schere schleifen, je nach Grösse, von 5000 K aufw., eine Haarschneidemaschine schleifen von 15.000 K aufw., ein Taschenmesser per Kilogramm von 1000 K aufw., ein Küchenmesser von 2000 K aufw., eine Gillettklinge von 1000 K aufw., eine Pferdeschere von 30.000 K aufw. Ausserdem grosse Auswahl in Stahlwaren jeder Art, Farführartikel, Rasierapparaten, Bürsten, Kämmen und Seifen. — Bestandteile von **Fleisch-Schneidemaschinen** ständig auf Lager. Die Firma besteht seit 20 Jahren! 5888

Ämtliche Kurse der Wiener Devisen zentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Ung. Kr., Dollar, Lira, etc.

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Soll. Gulden, Mark, Dinar, etc.

Budapester Warenbörse.

Table with commodity prices for wheat, rye, barley, etc.

Züricher Aufgangskurse.

Table with stock market prices for various cities including Budapest, Wien, Berlin, etc.

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein Alexander Zeberer, Rosengasse 2

A vasuti fuvarozásnál olcsóbb a teherautó.

Kérjen ajánlatot **Automobil Kereskedelmi R.T.** Budapest, V. Körösmarty (Széllia) tér 3 **RÁBA** teherautók vezérképviseletjéül.

Achtung Wirtschaftsbürger!!

la Schürzenleinwand von 24.000 K aufw. la Blaudruck „ 22.000 „ „ bei **Karl Perl's Nachfolger**

Emil Rosenberger Oedenburg, Theatergasse 5 5969

Colonel P. A. Fawcett

der auf der Suche nach der Wiege der Menschheit die **mysteriöse 17.000 Jahre alte Stadt der weissen Indianer in Brasilien** aufzufinden hat.

Alleinveröffentlichung der **„Wiener Allgemeinen Zeitung“**

Bekannt Beliebt Gelesen

seit **46** Jahren: **„Wr. Allgemeine Zeitung“**

seit **54** Jahren: **„illust. Wiener Extrablatt“**

Verlangen Sie Probe-Exemplare von der Haupt-Administration Wien, I., Schulerstrasse Nr. 14.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reiche Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierer-Möbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.



Nähmaschinen
für Haus u. sämtl. Gewerbe
sowie alle Spezialarbeiten
Fahrräder 1924!
PICK, Wien

IV. Wiedner Hauptstr. 8 im Kaufhaus „Union“
IX. Liechtensteinstr. 25-27, VI. Gumpendorferstr. 67

**Wer kennt Ihr Geschäft
was verkaufen Sie ???
Wo ist Ihr Geschäft ???**

Eine Anzeige in unserem Blatte
beantwortet für
Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue
Kunden zu führen und **sichert Erfolg!!!**

Kautschuk-Stampiglienfabrik

Grosses Lager von Schreibmaschinenbändern, Stampiglien, Stampiglienfarben, Farbkissen und Zyklostylfarben, Datumstampiglien. — Rascheste Lieferung!

Ignac Váradí, Oedenburg
Silbergasse Nr. 8, I. Stock.

Butorkereskedők!!!

Prima tömör búkkfa hálószobák. — kitűnő székek.

Olesón, kedvező fizetési feltételek mellett:

PLANTA faárugyárnál
Budapest, VII., Dob-u. 90.

Haus Klostergasse 1
ist preiswert zu verkaufen.

Näheres: Verwaltung d. Blattes, Deákpl. 56

Ein grosses und ein kleines Magazin

zu vermieten: Dominikanerg. 4

- Maschinen aller Art
Kupfervitriol
Kunstdünger
Eisenwaren
Seilerwaren
Zucker (Kristall)
Salz Koch- u. Viehsalz
Sämereien
Wagenschmiere

etc. in bester Qualität
billigst zu haben bei

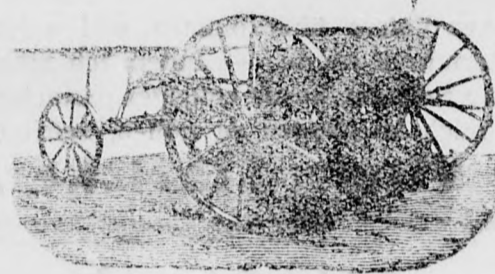
Landwirtschaftliche Genossenschaft
Sopron, Csengerygasse 13

Bruckner & Rozinek

Sopron, Tel. 329 Mattersdorf Szombathely
Flandorferstrasse 17 Hauptstrasse 5 Szentmárton-utca 45

Lager landwirtschaftlicher Maschinen

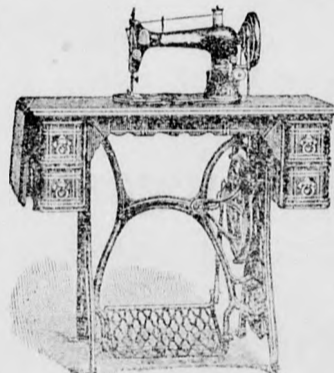
Motore, Säemaschinen, Molkereimaschinen, Weinpressen, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pumpen



Milchseparatoren „Lanz“
in allen Grössen lagernd.

Reparaturen und Umtausch
von gebrauchten Maschinen.

Telegramm - Adresse:
Bruckner - Rozinek, Sopron.



Original deutsche Nähmaschinen

mit Kugellager

für Haushalt u. Gewerbe
zu haben bei

Reparatur-Werkstätte
Für das Burgenland
zeitfreie Zustellung!
Zahlungs-
Erleichterungen!

Drach Jenő

Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 72.

Empfehlenswerte Oedenburger Firmen

Bettwaren, Bettfedern und Steppdeckenerzeugung.
Trinkl Adolf, Grabenrunde 49

Blumenverkauf.
Steiner W., Grabenrunde 38-40.

Buchdruckereien.
Röttig-Komwalter, Deákplatz 56
Geschäftsstelle: Grabenrunde 72

Delikatessen.
Gillig Karl, Széchenyiplatz 17

Drogerie.
Müller Franz, Spitalbrücke 1.

Fleischwaren, prima Qualität.
Vargyas Johann, Silbergasse 10

Glas- und Porzellanwarenhandlung.
Trogmayer Edmund, Turnergass. Nr. 6.

Juwelier, Uhrmacher, Optiker.
Schwerak Franz, Grabenrunde 15

Klaviermacher.
Stoss Eduard, Heiligengeistgasse Nr. 13. (Verkauf, Stimmungen und Reparaturen.)

Klavier- und Orgel-Reparaturen, -Stimmungen.
Müller Georg, Neugasse Nr. 9.

Kürschner u. Kappenerzeuger.
Witzmann Franz, Schlippergasse 6.

Landwirtschaftl. Maschinen.
Fandl Anton, Generalvertreter der Firma Hofherr-Schranz-Clayton-Shuttleworth A.-G., Wien-Budapest, in Oedenburg, Herbstgasse Nr. 8.

Lederwarenhandlung, Oberteilerzeuger.
Grafl Johann, Grabenrunde 5.

Papierhandlung und Zeitungsbüro.
Röttig-Komwalter, Grabenr. 72

Peronosporaspritzenerzeuger.
Galessek Josef, Spenglermeister, Grabenrunde Nr. 10 und 8.

Schreibwarenhandlung.
Röttig-Komwalter, Grabenr. 72.

Stampiglienerzeugung
Mayer Fritz
Neustiftgasse Nr. 46.

Weinschänker.
Zeberer Karl, Schlippergasse 59.

Sieger & Zábrák

Architekten und Baumeister
Sopron, II. Rakóczigasse 13, Telephon 46.

Übernehmen die Projektierung und Ausführung von Parterre-, ein- und mehrstöckigen Wohnhäusern, aller Arten landwirtschaftlicher Bauten, Villen usw., sowie die ins Fach einschlagenden Umänderungs- und Reparaturarbeiten.



Grammophone! Mandolinen!

Stimmen, Klavier, Gitarren, Sitar, Harmonikas, Radio-Apparate, in reichl. Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, auch auf wöchentliche Teilzahlung u. 25.000K anwärts. Grosses Lager in Sopron, bei neuesten Schallplatten, Plattenlager in Umantelplatten zu günstigsten Bedingungen. Musikhaus Schlegler, Wien, 7. Burgg. 122a

Filiale: Musikhaus, Wien 3. Bez., Rennweg Nr. 86 in der Nähe des Ost- und Hauptbahnhofes.

Konkurrenzlose Preise!!!

38 Tausend

□□ Kronen per Paar □□ 5899

Muslin-Strümpfe

schwarz, weiss und Modefarben, zu haben im Modewarengeschäft

Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56

Schön und reich Lager von Wecker-
Taschenuhren, Juwelen in
reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber

bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1

Die von der **Kőbányaer Bürgerlichen Brauerei** ausgegebene, unübertreffliche Spezialität

Szent István Porter-Bier

gelangt von jetzt ab nicht nur in den grossen Champagnerflaschen, sondern auch in 1/2 Liter-Flaschen zur Ausgabe. Erhältlich in allen Spezereigeschäften, Gastwirtschaften und Kaffeehäusern.

Für Wiederverkäufer zu bestellen bei der **Westungarischen Bierbrauerei und Malzfabrik A.-G. in Sopron.**

Telephon Nr. 107.
Stadtbüro: Magyar-utca (Potschygasse) Nr. 19.
Telephon Nr. 78.